

## ■ Ein mutiger Forscher. Zum Tod von Holm Sundhaussen

**A**m 21. Februar starb der Südosteuropahistoriker Holm Sundhaussen in Regensburg. Er wurde 72 Jahre alt. Sein Tod ist ein Verlust für die Geschichtswissenschaft. Seine Studien zu Nationsbildung und Nationalismus, zu ethnischen oder religiösen Minderheiten oder zur Geschichte der Migration und Vertreibung waren wegweisend. Mit den jüngsten Arbeiten zur Geschichte Serbiens (2007), der Geschichte Jugoslawiens (2012) und der Geschichte der Stadt Sarajevo (2014) hinterlässt Sundhaussen Standardwerke.

Auch wenn sein Forschungsfeld Südosteuropa von der »allgemeinen« Geschichtswissenschaft zu einer von vielen Subdisziplinen gezählt wird, unterschied er sich von den meisten seiner Kollegen: Weder ließ er sich in die Schublade der »Regionalwissenschaft« drängen, noch versteckte er sich hinter seiner »Regionalkompetenz«. Wie

wenige andere verfügte er über die Fähigkeit, seine empirischen Ergebnisse in einem breiteren Kontext – etwa der europäischen Geschichte – zu betrachten.

Dies zeigte bereits seine Arbeit zur Wirtschaftsgeschichte Kroatiens während der NS-Zeit, die er in München als Dissertation einreichen wollte, was jedoch von seinem Betreuer abgelehnt wurde. Sundhaussen setzte sein Vorhaben trotzdem durch: Er promovierte zunächst zu einem anderen Thema und verteidigte die ursprünglich als Promotion gedachte Arbeit 1981 als Habilitationsschrift in Göttingen. Die Auseinandersetzung sowohl mit der NS-Zeit als auch mit den verschiedenen Nationalismen, insbesondere den jugoslawischen seit Ende der 1980er Jahre, blieben eine Konstante seiner wissenschaftlichen Praxis. 1988 wurde er Professor für Südosteuropa-Geschichte an der FU Berlin.

Sundhaussen war ebenso standhaft wie neugierig. Die kontinuierliche Entwicklung seiner Ideen geschah mehr aus innerem Antrieb und weniger in Reaktion auf vermeintlich aktuelle Tendenzen. Vielmehr war er derjenige, der in seinem Fach die Trends zu setzen verstand. In einem Wissenschaftsbetrieb, der über die Jahrzehnte zunehmend von Drittmitteln und Projektzyklen diktierte Interessenlagen zu bedienen bereit ist, wissenschaftlich kritisch aufzutreten, das erforderte viel Mut und Entschlossenheit. Holm Sundhaussen besaß beides. So scheute er sich auch nicht, auf die Kritik mancher Politiker, die öffentliche Reaktion der deutschen Wissenschaftler auf die Jugoslawien-Kriege der 1990er Jahre ließe sich als »Schweigen der Lämmer« bezeichnen, mit dem Hinweis zu antworten, dass das »Schweigen der Lämmer« allemal besser sei als ihr Blöken«.